

## Europäische Fachkonferenz „Umweltfreundlich Reisen in Europa - Herausforderungen und Innovationen für Umwelt, Verkehr und Tourismus“.

### Schlussdokument

Die Europäische Fachkonferenz „Umweltfreundlich Reisen in Europa. Herausforderungen und Innovationen für Umwelt, Verkehr und Tourismus“ wurde im Rahmen der Österreichischen EU-Ratspräsidentschaft und des Österreichischen Vorsitzes in der Alpenkonvention vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie und dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit am 30. und 31. Jänner 2006 in Wien veranstaltet.

Im Mittelpunkt der Konferenz standen gute Praxisbeispiele für sanfte Mobilitätsmaßnahmen im Spannungsfeld von Umwelt, Verkehr und Tourismus, wie beispielsweise die EU-Projekte Alps Mobility II-Alpine Pearls, Alpine Awareness, Mobilalp und Nachhaltig umweltfreundlicher Verkehr und Tourismus in Sensiblen Gebieten - Region Neusiedler See / Fertő-tó. Wie auch die Siegerprojekte des Europäischen Wettbewerbs, der im Rahmen der Konferenz „Umweltfreundlich Reisen“ veranstaltet worden ist, zeigen, gibt es bereits eine Reihe von lokalen und regionalen Initiativen in Europa, die an transsektoralen Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung, zur Verbesserung der Anreise in die Urlaubsregion und der Mobilität vor Ort mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zum Einsatz innovativer Verkehrstechnologien, zur Bewusstseinsbildung und zum Mobilitätsmanagement arbeiten.

Die aus den Erfahrungen der oben angeführten Projekte, dem Wettbewerb und den Ergebnissen der Konferenz abgeleiteten Empfehlungen sind vor dem Hintergrund folgender politischer Zielsetzungen in Europa zu sehen:

- Die EU Lissabon-Strategie für Beschäftigung, Wirtschaftsreform und sozialen Zusammenhalt des Europäischen Rates, März 2000;
- Die Europäische Nachhaltigkeitsstrategie (EU-SDS), Juni 2001;
- Das „Kyoto-Protokoll“, das im Februar 2005 in Kraft getreten ist;



- Das Weißbuch „Die europäische Verkehrspolitik bis 2010: Weichenstellungen für die Zukunft“ der Europäischen Kommission, September 2001;
- Die Mitteilung der EU-Kommission zum Thema „Grundlinien zur Nachhaltigkeit des Europäischen Tourismus“, November 2003;
- Das Sechste Aktionsprogramm der Europäischen Union für die Umwelt;
- Die Technologieplattformen ERRAC (European Rail Research Advisory Council) und ERTRAC (European Road Transport Research Advisory Council) auf Initiative der Europäischen Kommission, 2001 und 2002;
- Die Alpenkonvention und ihre Durchführungsprotokolle.

### **Empfehlungen der Europäischen Fachkonferenz**

Die Prinzipien der nachhaltigen Mobilität und des nachhaltigen Tourismus sind auf alle Tourismusformen unter Berücksichtigung aller drei Säulen der Nachhaltigkeit, nämlich wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte, anzuwenden.

Zur Umsetzung der nachfolgenden Empfehlungen ist im Besonderen die Zusammenarbeit der Beteiligten in den Sektoren Umwelt, Verkehr, Tourismus sowie Regionalpolitik in den Destinationen erforderlich, um Verbesserungen der Angebote und Problemlösungen zu erzielen.

### **Empfehlungen für den Bereich Verkehr:**

- Sicherstellung des Angebots und der Finanzierung des Öffentlichen Verkehrs in den Regionen sowohl für Einheimische als auch für Touristen.
- Sicherstellung einer ganzjährig guten Erreichbarkeit der touristischen Ziele mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bahn, Bus und Schiff).
- Verbesserung und Ausbau des grenzüberschreitenden Personenverkehrs mit direkten Verbindungen (Bahn - unter Berücksichtigung der Möglichkeiten durch die im 3. Eisenbahnpaket vorgesehene Liberalisierung - und Bus) im Linienverkehr, inklusive spezieller Pauschalangebote, die u.a. attraktive Kombi-Angebote von Öffentlichem Verkehr und Radfahren beinhalten.
- Schaffung konsumentenfreundlicher Angebote und integrierter Tarifsysteme, die alle öffentlichen Verkehrsmittel einbeziehen, um den Zugang zum gesamten umweltfreundlichen Verkehrssystem zu verbessern.
- Schaffung konsumentenfreundlicher Logistikketten zur verbesserten Abwicklung der intermodalen An- und Abreise im Reiseverkehr (inklusive Möglichkeiten zum Gepäcktransport).
- Beseitigung von kundenfeindlichen institutionellen und technischen Barrieren im grenzüberschreitenden Eisenbahn- und Busverkehr.

- Verstärkter Einsatz von neuen Verkehrstechnologien, wie effiziente alternative Antriebe, umweltfreundliche Treibstoffe und Verkehrsmitteltechnologien.
- Einsatz neuer Informations- und Kommunikationstechnologien im öffentlichen Verkehr zur optimalen Kundeninformation und damit zur Stimulierung der Nachfrage.

#### **Empfehlungen für die Tourismuswirtschaft:**

- Verstärkte Integration und Berücksichtigung der umweltfreundlichen Mobilität bei der Konzeption touristischer Produkte.
- Integration des Kriteriums der umweltfreundlichen Mobilität in vorhandene Produktkennzeichnungen - Ecolabels.
- Entwicklung attraktiver Angebote und verstärkte Umsetzung von Maßnahmen, um - entgegen den derzeitigen Trends - die Aufenthaltsdauer zu verlängern und soweit als möglich den Ganzjahrestourismus zu forcieren.
- Förderung der Bewusstseinsbildung für nachhaltigen Tourismus und nachhaltige Mobilität.
- Berücksichtigung der sanften Mobilität als ein USP (Alleinstellungsmerkmal) im Tourismusmarketing.

#### **Empfehlungen für Tourismusdestinationen:**

- Entwicklung von Strategien für eine nachhaltige Regionalentwicklung (z.B. Lokale Agenda 21) sowie nachhaltigen Tourismus und von Maßnahmen zu ihrer Umsetzung.
- Entwicklung eines einfach anzuwendenden Monitoringsystems für Status und Fortschritt der nachhaltigen Entwicklung.
- Verbesserung im Bereich der sozio-ökonomischen Marktforschung zur Entwicklung zielgruppenspezifischer Tourismusangebote.
- Einbeziehung von Umweltauflagen und -kriterien für nachhaltigen Tourismus sowie Förderung von umweltfreundlichen Verkehrsmitteln in den Regionen und in die O/D<sup>1</sup>-Transportkette in Tourismus- und Reisekonzepten, politische Strategien und Marketingstrategien aller Destinationen.
- Entwicklung und Förderung von Kooperationen zwischen Destinationen, die sich den Zielen der nachhaltigen Entwicklung mit Schwerpunkt auf sanfter Mobilität und nachhaltigem Wertesystem verschrieben haben, wie z.B. die Initiative Alpine Pearls.
- Mobilitätsmanagement für Destinationen (z.B. Verkehrsberuhigung und autofreie Zonen, lokale nachfrageorientierte öffentliche Verkehrssysteme sowie muskelbetriebene Fortbewegung)

---

<sup>1</sup> O/D – origin/destination, d: Herkunfts- u. Zielgebiet

- Einrichtung einer O/D-Dienstleistungskette und Schaffung spezieller Angebote unter Berücksichtigung der autofreien Anreise und des autofreien Aufenthalts vor Ort.
- Sensibilisierung der Gäste und Schaffung von Anreizen in Richtung einer verstärkten Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.
- Schaffung von strategischen Partnerschaften zwischen Tourismuswirtschaft und Verkehrsunternehmen, Tourismusdestinationen und Herkunftsgebieten, um gemeinsam attraktive umweltfreundliche Angebote auf den Markt zu bringen, die Touristen eine Tür-zu-Tür-Mobilitätsgarantie bieten.
- Berücksichtigung der sanften Mobilität im touristischen Marketing und in der Bewerbung der Destinationen (Qualität des Reiseerlebnisses, Event-Charakter oder Vorteile der sanften Mobilität....).

### **Empfehlungen für Politik und Verwaltung:**

- Berücksichtigung des Prinzips der Kostenwahrheit und Internalisierung der externen Kosten als Beitrag zum fairen Wettbewerb zwischen den Verkehrsträgern (Straße, Schiene, Luft).
- Setzen der Rahmenbedingungen, um die Harmonisierung und Integration (z.B. technische Standards, Genehmigungen im grenzüberschreitenden Verkehr, benutzerfreundliche Ausstattung und Leitsysteme, ...) des europäischen öffentlichen Verkehrs voranzutreiben, insbesondere für Eisenbahnsysteme, um grenzüberschreitende Bahnverbindungen zu verbessern.
- Förderung von Bemühungen mit dem Ziel einer europaweit koordinierten Ferienstaffelung.
- Gewinnung zuverlässiger Daten zum Reiseverhalten durch entsprechende Ergänzung der Tourismusstatistik.
- Berücksichtigung der umweltfreundlichen Mobilität in der zukünftigen "Agenda 21 für den Europäischen Tourismus".
- Unterstützung eines umweltfreundlichen Mobilitätsmanagements in Tourismus und Freizeit, um den Einsatz von umweltverträglichen Fahrzeugtechnologien und Treibstoffen, insbesondere solche auf Basis von erneuerbaren Energien (z.B. Bio-Treibstoffe und Biogas) zu fördern und die Emissionsstandards für Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren zu verschärfen (z.B. EURO 5, 6).
- Schaffung eines geeigneten Instrumentariums, welches die Limitierung der Treibhausgasemissionen aus dem Flugverkehr innerhalb der EU sowie zwischen EU und Drittstaaten ermöglicht, entsprechend den Schlussfolgerungen des EU-Umweltrates vom 2.12.2005; weiters Vorantreiben der Einbeziehung der Klima schädigenden Emissionen der internationalen Luftfahrt in das Kyoto-Protokoll auf internationaler Ebene.
- Förderung von innovativen, anwendungsorientierten Projekten zur Umsetzung umweltfreundlicher Verkehrskonzepte für Freizeit und Tourismus sowie zielgerichteten Kooperationen zwischen den Sektoren Umwelt, Verkehr und Tourismus in den Programmen der Strukturfonds (Interreg, Urban, Leader, Equal) und in nationalen Förderungsprogrammen.

- Verstärkte Investition in Forschung und Entwicklung innovativer Verkehrstechnologien innerhalb des 7. EU-Rahmenprogramms für Forschung und Entwicklung bzw. in den nationalen Forschungsförderungsprogrammen, um Raum für Innovationen zu schaffen und ein integriertes, umweltfreundlicheres und intelligenteres gesamteuropäisches Verkehrssystem zu verwirklichen.
- Entwicklung und Förderung von Wettbewerben und Gütezeichen (Labels) für Destinationen, welche sich an nachhaltiger Entwicklung unter Einbeziehung von sanfter Mobilität und eines nachhaltigen Lebensstils orientieren, wie die Alpine Pearls Initiative, und Überprüfung einer europaweiten Anwendung.
- Förderung bestehender Gütezeichen zur erfolgreichen Positionierung von Destinationen am Tourismusmarkt und Einbeziehung von Kriterien für nachhaltigen Tourismus in das Tagesgeschäft von bereits erfolgreich positionierten Destinationen. Unterstützung eines regelmäßigen Monitorings der Marken- und Gütezeichenvergabe an Destinationen und Schaffung der dazu nötigen Datenbasis.
- Einbeziehung des Themas nachhaltiger Tourismus und sanfte Mobilität in alle Formen von tourismusrelevanter Ausbildung und lebenslanger Lernprozesse.

### **Empfehlungen für Destination mit besonderen Herausforderungen**

Viele europäische Länder, insbesondere die neuen Mitgliedstaaten und Kandidatenländer, die südosteuropäischen Länder und Balkanstaaten haben noch unberührte und ökologisch sensible Gebiete, die einen guten Ausgangspunkt für eine nachhaltige Tourismusedwicklung bilden.

Um effiziente Lösungen zu finden, brauchen ökologisch sensible Gebiete sektorübergreifende Ansätze.

In Destinationen mit besonderen Herausforderungen sollten die externen Kosten von Umweltauswirkungen in die Preisgestaltung einbezogen werden (z.B. durch Zuschläge), um eine Querfinanzierung der nachhaltigen Mobilität in diesen Regionen zu ermöglichen.

Nationale und europäische Finanzierungsinstrumente, wie etwa die Strukturfonds, sollten schwerpunktmäßig auf Destinationen mit besonderen Herausforderungen gerichtet sein und Maßnahmen der sanften Mobilität sowie die Unterstützung von grenzüberschreitenden und transnationalen Aktivitäten beinhalten.

Die besonderen Herausforderungen auf Grund der Sensibilität dieser Gebiete sollten gegenüber Touristen und Einheimischen kommuniziert werden, um die Akzeptanz für spezifische Schutzmaßnahmen zu erhöhen.

#### Berge:

- Auf Grund der Umweltauswirkungen, die durch die besondere Topographie, klimatische Bedingungen und den eingeschränkten Lebensraum verstärkt werden, sind spezielle Maßnahmen, insbesondere im Verkehrsbereich, erforderlich. Da Maßnahmen in der Destination alleine möglicher-

weise nicht ausreichen, um die Umweltauswirkungen von Verkehrsaktivitäten zu verringern, muss nachhaltige Mobilität auch in den Herkunftsländern der Touristen beworben werden.

- Instrumente wie die Alpenkonvention oder die Karpatenkonvention unterstreichen bereits diese speziellen Erfordernisse und schlagen Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung vor. Ihre Umsetzungsprozesse könnten international und global als Modell gelten. Jede Bergregion muss jedoch abhängig von ihren besonderen Voraussetzungen ihre eigene politische Herangehensweise unter Integration der Bereiche Verkehr/Tourismus ausarbeiten.
- Unterzeichnung und Ratifizierung des Verkehrsprotokolls der Alpenkonvention und in weiterer Folge verstärkte Bemühungen der Implementierung durch die Europäische Gemeinschaft und ihre Mitgliedstaaten.

#### Feuchtgebiete:

- Oftmals werden Staaten durch Flüsse und Seen getrennt, daher ist ein länderübergreifender Ansatz notwendig.
- Die flachen Küsten von Flüssen und Seen bieten ein gutes Potenzial für den Radtourismus; daher sollten Angebotspakete für Radtourismus in Verbindung mit öffentlichem Verkehr (Bus, Bahn, Schiff) gefördert werden.
- Flüsse und Seen sind auch als Transportwege zu sehen. Daher sollten nachhaltig umweltverträgliche Lösungen für die Binnenschifffahrt sowie Freizeit- und Sport-Bootsverkehr umgesetzt werden, unter Einbeziehung von umweltfreundlichen Treibstoffen, der Erneuerung des Bootsbestandes sowie Verkehrsbeschränkungen für sensible Bereiche von Seen und Flüssen.

#### Städtische Gebiete:

- Freizeit- und Tourismusverkehr sollten in der thematischen EU-Strategie für die städtische Umwelt und ihrer Umsetzung berücksichtigt werden.
- Die thematische EU-Strategie für die städtische Umwelt und ihre Umsetzung sollte die Wechselwirkungen zwischen städtischen Gebieten und ihrem Hinterland berücksichtigen und sich dabei auf den Freizeitverkehr der Bewohner zu Erholungsgebieten und die Erfordernisse für eine nachhaltig umweltverträgliche O/D-Transportkette konzentrieren. Die Kooperation zwischen städtischen Gebieten und den Erholungsräumen ihrer Bewohner sollte gefördert werden, um eine nachhaltige Freizeitmobilität durchzusetzen.

#### Feuchtgebiete:

- Modale Verlagerungen sollten in Richtung Küstenschifffahrt erfolgen, insbesondere in jenen Gebieten mit eingeschränkten Landnutzungsmöglichkeiten und Konflikten.

- Förderung und stärkerer Einsatz von umweltfreundlichen Treibstoffen für Schiffe sowie alternative Antriebe und Erneuerung der Flotten.
- Angepasste Raumplanung in Küstenregionen, um diese Zonen zu schützen und neue hochrangige Infrastruktur zu vermeiden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Europäischen Fachkonferenz „Umweltfreundlich Reisen in Europa. Herausforderungen und Innovationen für Umwelt, Verkehr und Tourismus“.

Wien, Jänner 2006